

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wahre Vauban, oder der von den Teutschen und Holländern verbesserte Französische Ingenieur

**Vauban, Sébastien Le Prestre
Goulon, Louis**

Nurnberg, 1737

III. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-91552](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-91552)

Das III. Capitel.

Von den Trenchéen oder Werckern, so der Attaque (des Angriffs) wegen gemacht werden.

§. 1.

Diese Wercker mit einander, vermittelt deren man sich einer Vestung nähert, und durch welche man sie, sich zu ergeben, nöthiget, werden überhaupt unter dem Französischen Namen der Trenchéen begriffen, und bestehen in Waffen-Plätzen, Aproschen (Lauff-Gräben), Bujonen, Communications-Gräben, Batterien, Logierungen und Sappen (Untergrabungen), an welche man endlich die Galerien anhänget: Von diesen Dingen allen wird hier einige Meldung geschehen, damit man dem Leser einigen Begriff gebe.

§. 2.

Wann die Trenchéen eröffnet werden, welches 800. bis 1000^o Schritt weit von der Contrescarpe geschieht, (wiewohl diese Regel nicht allgemein ist, in Betrachtung dessen, daß es bisweilen besser ist, diese Eröffnung so nahe an der Vestung zu thun, als man kan): so richtet man gleich bey dem Anfang, welche die Franzosen à la queue (an dem Schwanz oder Ende) der Trenchée nennen, einen Platz mit Faschinen, Sand-Säcken, aufgehäufter Erde und dergleichen Dingen, gegen das Geschütz der Vestung, zu, um denjenigen, welche die Arbeiter bedecken, zur sichern retirade zu dienen. Diese Leute sind nun meistens von der Reuterey, dann das Fuß-Volck wird in die Aproschen commandiret. Von dar aus gräbt man einen Graben, der 4. Schuhe tief und anfänglich nur 4. bis 6. Schuhe breit ist, und häuffet die Erde an der Vestungs-Seite auf. Ein solcher Graben wird nicht über 40. Ruthen lang gemacht, und die Arbeit geschieht zu Nachts. Siehe die XXI. Figur. Vor allen Dingen muß man acht geben, daß dieser Graben weder aus der Vestung, noch aus Gegen-Aproschen oder Block-Häusern, welche die Belagerten bauen könnten, beschossen werden möge.

U 3

§. 3, Den

§. 3.

Den folgenden Tag muß man mit den Aproschen umkehren, und sich der Vestung über die Quere nähern, wie es in e. und f. vorgestellt worden; bißweilen läßt sich thun, daß man ganz gerad darauf zu gehet, absonderlich wo man nicht fürchten darff, man mögte entfliret werden, so daß man sich anstellet, als wolte man zwey Angriffe thun, und auf diese Art kan man die Aproschen über das Creuz fortsetzen, so viel es die Gelegenheit des Orts zuläßet. Es ereignet sich aber gar oft, daß die Beschaffenheit des Erdbodens verwehret, auf solche Art zu aproschiren. An dem Ende dieser Arbeit muß man noch eine Redute, halbe Redute u. d. g. anlegen, wo sich die Garde zur Bedeckung der Arbeiter und diejenigen, welche in den Aproschen zu derselben Vertheidigung sind, von dem ersten Waffen-Plaz hin retiriren, an statt daß sich die Marquetender, Feld-Scheerer u. d. g. dorthin logiren, um den Arbeitern auf alle Weise zu Hülffe zu kommen, zum wenigsten darf man den erstern den Eintritt nicht verwehren, damit die Unordnung vermieden werde. Neben diesen Waffen-Plätzen kan man auch kleine Batterien bauen, wofern nicht über 260. Ruthen biß an den Vestungs-Wall ist, und die Brust Wehren der Belagerten zu schleifen anfangen. Man machet auch an den herumliegenden Oertern ausgeholte Reduten für die Mörser zum Bombardiren.

§. 4.

Nachdem man so biß 70 oder 80. Ruthen oder gar 400. Schritte gegen die Contrescarpe fortgerucket ist, muß man, gegen der Vestung über, Aproschen von langen Gräben, die gegen die Statt zu mit guten Brustwehren und Waffen-Plätzen, dahinter bedeckt zu seyn, versehen sind, ziehen: Dort fängt man auch an, Batterien, zum Bresche schießen, zu bauen und so fährt man beständig fort, biß man in dem Stand ist, eine Bujone ganz nahe an das Glacis der Contrescarpe zu führen.

§. 5.

Es ist hier nicht zu vergessen, daß die Aproschen desto tiefer seyn müssen, je weiter man mit ihnen fortgerucket. Man machet sie auch vom Anfang schon allmählich größer, so daß, da sie anfäng-

fänglich nicht über 4. Schuhe breit gewesen, sie hernach 8. biß 9. Schuhe breit werden, damit das grobe Geschütz dadurch auf die Batterien gebracht werden möge. So bald man 10. Schritt weit gegen das Glacis der Contrescarpe fortgerucket, muß man inne halten und versuchen, ob keine verborgene Gegen - Mine da seye: nach diesem machet man noch eine Bujone, aus welcher man endlich den Angriff auf die Contrescarpe thut.

§. 6.

Dieser bestehet nun darinnen, daß man sich des Glacis gänzlich zu bemächtigen suchet, um sich ganz nahe an dem bedeckten Weg einzuschneiden und so gut, als möglich, vor dem Feuer der Belagerten auf dem Wall zu bedecken; und hingegen diese nöthiget, den bedeckten Weg zu verlassen. Nach welchem man eine Sappe, d. i. einen geraden Gang unter der Erde, biß an den Graben machet, wo man, zur rechten und lincken, Minen gräbet, um dadurch ein Stück von dem bedeckten Weg in den Graben zu werfen und einen Theil desselben damit auszufüllen. Wann alsdann die Bresche, welche man durch die Gewalt des Canonirens gemacht, nicht groß genug ist, und man für gut befindet, die Minen zu vergrößern, so muß man eine Galerie d. i. einen Gang von Brettern und Balcken machen, welcher auf der einen Seite und oben mit Erde bedeckt ist, oberhalb des Grabens, gegen die Mitte der Bollwercks - Face. machen, damit die Minirer bedeckt an den Wall kommen und sich daselbst eingraben können. Dieß ist es, was ich in der Kürze von den Werckern, welche zu einem Angriff nöthig, sagen können, und sind nur noch einige kleine Regeln übrig, welche ich gar hinzusetzen will.

§. 7.

Was die Batterien anbetriefft, hat man folgende Regeln zu beobachten: 1. Die Batterien, welche gemacht werden, die Vestung zu beschiesen, dörffen nicht über 500. Schritt weit davon entfernet seyn. 2. Der Anfang zur Bresche kan mit 300. Schritten gemacht werden. 3. Die Bresche zu Stand zu bringen muß man noch mehr Batterien auf dem eroberten Glacis der Contrescarpe machen. 4. Wider diese Wercker, welche mit Steinen verkleidet sind, richtet man die Schüsse, welche perpendicular gehen, perpendicular ein,

ein, als welches in diesem Fall das beste ist. Aber wider die Wercker von Erde ist es besser, sie so einzurichten, daß man sie mit dem groben Geschüz perpendicular und zugleich von beeden Seiten über das Creuz beschießen könne. 5. Die Brustwehren müssen hoch und dick, mit Weiden und Büscheln wohl verzäunet und mit guten Schuß-Löchern versehen seyn. Im Fall der Noth muß man sich der Schanz Körbe oder Wollen-Säcke bedienen: Es muß auch jederzeit zwischen einer jeglichen Canone ein Raum von 18. biß 24. Schuhen nach Beschaffenheit ihrer Gröffe seyn; daher kommt es, daß eine Batterie von 12. Canonen von dem andern Rang 24. Ruthen in der Länge haben muß. 6. Die Schuß Löcher müssen inwendig 2. biß 3. aussen aber 10. biß 12. Schuhe breit und wohl abhängig seyn. 7. Der Boden für die Canonen wird von guten Thielen (starcken Brettern) zusammen gesetzt, und muß man sich wohl in acht nehmen, daß man, aus gar zu grosser Sparsamkeit, nichts daran veräume, weil zu befürchten, man mögte durch die Menge der Fehl-Schüsse dasjenige verlieren, was man an den Unkosten zu ersparen getrachtet. Er muß auch wohl waagrecht eingerichtet werden, damit man wegen des richtens der Canonen wohl gesichert seyn möge. 8. Wegen des Pulvers muß man hinter der Batterie einen inwendig mit Brettern wohl ausgefütterten und oben mit einer Kuh Haut bedeckten Graben machen, selbigen auch mit Schanz Körbern wohl verwahren und mit Erde, wider die Bomben, zudecken; oder man machet hinter der Batterie mehrere Gräben über das Creuz, gerad wie die Aroschen, und vertheilet die Munition daselbst an verschiedene Orte; da aber, wo die Gräben einander durchschneiden, muß allezeit eine Wache mit dem Degen in der Faust zugegen seyn.

§. 8.

Die Aroschen nebst ihren Waffen-Plätzen haben über das, was oben schon davon gesagt worden, noch folgende Vorsicht nöthig: 1. ein Waffen Platz soll, so viel sich thun läßt, gegen dem andern über gelegen seyn, damit sie einander von den Seiten zu Hülffe kommen können. 2. Man muß an den Waffen-Plätzen Traversen anlegen, damit diejenigen, welche dahin postiret sind, wider die Bomben bedeckt werden. 3. Wo die Aroschen einander durchschneiden und überhaupt, wo es sich thun läßt, braucht man tiefe Plätze, die mit Bäumen und Erden wider die Bomben bedeckt sind. 4. Wann es nöthig ist, daß man einen Graben gerad gegen einer Vestung über machet, so ist

es

es am schicklichsten, ihn gegen den Enden der Facen eines Ravelins, gegen den Schulter-Winckeln eines Böllwercks und schräg gegen den Spizen eines Ravelins, über zu machen; der Ingenieur muß ihn aber recht accurat anlegen.

§ 9.

Im Miniren sind viele Regeln zu beobachten, welche man theils aus Herrn von BORGSDORFF neu entdeckter Minier Kunst, aus welcher GRUBER seinen Unterricht in seiner Friedens- und Kriegsschule fast von Wort zu Wort entlehnet hat, theils aus LAMBI-ONS Bau-Practica, und theils aus den Memoires d' Artillerie des Herrn SURIREY DE SAINT REMY, am besten erlernen kan. Hier werde ich nur etwas weniges davon berühren. 1. Mit den Minen, wodurch man das Erdreich von dem bedeckten Weg in den Graben werffen will, muß man ganz anderst verfahren, als mit denjenigen, durch welche man die Wälle über den Hauffen wirfft. 2. Das Pulver in den Minen muß entweder höher oder niedriger seyn, als der Minen-Gang. 3. Die Gänge in den Minen müssen nach rechten Winckeln gebrochen werden, und da, wo die Mine die stärckste Wirckung thun soll, muß die Kammer am schwächsten seyn. 4. Es ist besser 2. oder 3. Minen-Kammern jede von 400. 500. biß 600. Pfunden Pulver, als eine von 1200 Pfunden, zu machen; es müssen auch nicht alle Minen zugleich spielen, sondern wann die eine ihre Würckung gethan, muß man sich stellen, als wollte man den Sturm thun; wenn man nun die Beschäzer auf die Bresche zu zu lauffen genöthiget, läßt man die andere und dritte Mine springen. 5. Ehe die Miner ihre Arbeit antretten, muß ihnen der Ingenieur die Höhe und Dicke des Walls sagen können, welches er auch, wann er anderst geschickt ist, können wird, ohne daß er jemahls auf oder unter diesen Werckern gewesen ist. Über dieß müssen sie, wann sie die Erde durchgraben, von dieser ihrer Beschaffenheit sich selber unterrichten.

X

Das